

QK 325,5

v. Treszkow

Gloriosæ Fidelium Delitiæ,

Treubeständiger Christen Herberquende Herrlichkeit/



Welche in gewünschter Trübsal Überwindung/

Rühmlicher Glaubens Ergreifung/

Und selbiger Freuden-Besitzung bestehet.

Bey Christ Adelicher Leichbestattung

Der Weyland Hoch Edelgeborenen / Hoch Ehren-  
Tugendreichen Frauen

**L**eben / Geborne von **B**ustid

Des Hoch Ehrwürdigen / Hoch Edelgeborenen / Ge-  
strengen und Besten Herrn

**D**aniel von **T**reszkow /

auff Schlagenthien und Königsborn Erb-  
gessen / der Primat-Erb-Bischoffl. Kirchen zu Magde-  
burg Dom-Herrens / Vice-Domini und Subsenioris, der Colle-  
giat-Stifts Kirchen daselbst S. Sebastiani und S. Gan-  
golphi respectivè Præpositi und Thesaurarij

Hoch Adelichen Eheliebsten

Aus der Heimpl. Offenbahr. S. Johannis VII. Cap. 13. und  
folgenden Versen

In der Kirchen zu Schlagenthien den XXV. Januarij.  
des M. D C. L X. Jahres

betrachtet von

M. Christoph Gerhard Ockeln Dom Diacono  
zu Magdeburg.

Magdeburg / gedruckt bey Johann Müllern.

X 2124951







Dem HochEhrwürdigen / HochEdelgebobhrnen/  
Gestrengen und Besten Herrn

**Daniel von Sreszkow /**

auff Schlagenthien und Königsborn Erbs  
geseffen / der Primat-Erbischoffl. Kirchen zu Magde-  
burg Domherrn Vice-Domino und Subseniori, der Collegiat-  
Stifts Kirchen S. Sebastiani und S. Gangolphi respe-  
ctivè Præposito und Thesaurario

Seinem Hochgeehrten Herrn und Großgeneig-  
tem Patron

Übergibt mit Herzlichem Wunsch Göttl. Erquickung  
und kräftiger Stärkung in dero höchstbetrübttem  
Wittber-stande und alles erspriechlichen selbst-bes-  
gehrten Leibes und Seelen Wolergehens

Diese beyde gehaltene Leichpre-  
digen

Ihr. HochEhrw. und H. Bestre:

Jederzeit schuldigster und willigster meiner  
Vorbitter bey Gott



M. Christoff Gerhard Ockel  
DomDiaconus.





J. N. J. A.

Der Fürst des Lebens und Herzog unserer Seligkeit / der uns bereitet hat zur Herrlichkeit / und alle Mühselige und beladene erquicket / unser Herzlichster Heyland Christus Jesus / wolle sampt seinem Himmlischen Vater / und werthem Tröster dem Heiligen Geiste mit seiner Gnade / Trost und Erquickung bey uns seyn und bleiben / ikt und in alle Ewigkeit / Amen.



Wen iktgedachter unser Hochgelobter Seeligmacher / ihr meine Beliebte / Betrübte und Außerwehlte in demselben durch den Heil. Johannem in seiner Heiml. Offenbarung am II. v. 10. dem Engel oder Prediger der Gemeine zu Smyrnen schreiben lässt: Sey Getrew bis an den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. So vermahnnet Er ihn und alle Christen / daß sie als treue Diener und Kriegesleute in allen Trübsal und Leiden / im wahren Glauben an Ihn beständig verbleiben / auch den Todt umb seinet willen gerne und willig leiden / und sich weder durch denselben / noch etwas anders von ihm trennen lassen sollen: Und verheisset / daß Er solchen Treubeständigen Christen auch getreu und gnädig seyn / und die schöne Lebenskrone / daß ewige Leben und die selige Herrlichkeit geben wolle.

Nach welcher treuhersigen Vermahnung und gnädigen Verheissung sich rühmlich gerichtet und damit herrlich erquicket hat die Wenland HochEdelgebohrne HochEhren-Tugendreiche

A ij

Fraw



**Fraw Eva** gebohrne **Von Gustedt** / des Hoch Ehrwürdigen /  
Hoch Edelgebohrnen / Bestrengen und Besten Herren **Daniel**  
**Von Treptow** / auff Schlagenthien und Königsborn Erbge-  
fessen / der Primat-Erbischofflichen Kirchen zu Magdeburg Dom-  
Herrens Vice Domini und Subsenioris, der Collegiat Stiffts-  
Kirchen daselbst S. Sebastiani und Gangolphi respectivè Præpo-  
siti und Thesaurarij Herzeliebter Ehe Schatz / Bey deren  
Christ Adelichen Leichbestattung wir im Namen Gottes allhier  
versamlet seynd aus seinen allein seligmachenden Worte zube-trach-  
ten

**Die Herzerquickende Herrligkeit Treubeständi-  
ger Christen /**

**Welche grosse Trübsal überwinden /**

**Mit Christi Blut sich zieren /**

**Und zu der ewigen Seligkeit gelangen.**

Damit nun solches Gott zu Ehren / denen hochbetrübt und  
uns allen zu Herzerquickenden Trost und seliger Erbau-  
ung gereichen möge / Als wollen wir Gott den Himli-  
schen Vater umb gnädige vergebung der Sünden / und  
kräftigen Beystand des Heiligen Geistes demütig ersu-  
chen und anrufen in einem andächtigen / auff Christi hoch-  
theures Verdienst durch wahren Glauben gegründetem  
**Vater Unser.**

Hier auff wolle Eure Christliche Liebe mit gebührender Herzens-  
Andacht verlesen hören

**Einen Text.**

Welchen die selige Frau von Treptow vor diesesmal zu erklären  
selbst begehret hat / der genommen ist aus dem VII. Cap. der H.  
Offenbahr. S. Johannis v. 13. bis zum Ende / und  
also lautet.

**Und es antwortet der Eltesten einer / und sprach  
zu mir; Wer seynd diese mit weissen Kleidern ange-  
han**



than und woher sind sie kommen? Und ich sprach zu  
Ihm: HERR du weissest. Und Er sprach zu mir:  
Diese sind / die kommen sind aus grossen Trüb-  
sal / und haben ihre Kleider gewaschen / und haben  
ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes: Da-  
rumb sind sie für dem Stuel Gottes und dienen  
Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / und der auff  
dem Stuel sitzt / wird über ihnen wohnen / sie wird nicht  
mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff  
sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das  
Lamb mitten im Stuel wird sie weiden / und leiten zu  
den Lebendigen Wasserbrunnen / und Gott wird  
abwischen alle Thränen von ihren Augen.

### Eingang.

**S**leich wie die Kinder Israel im Alten Testa-  
mente in hohen wichtigen zweifelhaften  
Dingen Gott den HERRN durch den Ho-  
henpriester umb Rath fragen / und durch das  
Urim und Thumim / das ist / wie es der Herr Luthens Seel.  
berdeutschet hat / Licht und Recht / welches in dem Ambs-  
schildlein des Hohenpriesters war / das er auff seinem Herzen  
trug / wenn er in das Allerheiligste für dem HERRN ging / eine ge-  
wisse Antwort bekommen konnten / massen solche verliehene Gna-  
de im 2. Buch Mos. xxviii. v. 30. und im 4. Buch Mos. xxvii.  
v. 21. der Gebrauch und Erfüllung aber an Davids Exem-  
pel im 1. B. Sam. xxx. v. 7. zusehen ist.

Also können auch die Geistlichen Israeliten Gottes Gal.  
vi. v. 16. im Neuen Testament in den hohen wichtigen Din-  
gen



gen das Christenthum und seligkeit betreffend/benen großen Geheimnissen/die vñ der Welt her verschwiege gewesen Rom. xvi. v. 25. von dem rechten Hohenpriester Christo Jesu/der einmal in das Heilige durch sein eigen Blut eingegangen und eine ewige Erlösung erfunden / Hebr. ix. v. 12. durch das Urim und Thumim das Liecht und Recht der Göttlichen Offenbarung nach fleissiger Forschung. Joh. v. v. 39. die heimliche Weisheit Psalm li. v. 8. und allein seligmachende Wahrheit Ephes. i. v. 13. erfahren/ und eine richtige Antwort bekommen/das sie mit Paulo können gewis seyn/Rom. viii. v. 39. denn er uns allen Rath und Willen Gottes Apost. Gesch. xx. v. 28. aus dem Schoß seines Himmlischen Vaters verkündiget. Joh. i. v. 18. und die Geheimnis geoffenbahret und kund gemacht durch die Schriften der Propheten und Aposteln Rom. xvi. v. 26.

Fraget demnach ein Geistlicher Israeliter nach der Erkantnis Gottes un bittet mit Mose 2. B. M. xxxiii. v. 13. **H**err/habe ich Gnade für deinen Augen funden / so laß mich deine Wege wissen/damit ich dich kenne. 1. nach deinen Wesen/ so bekömpt er die Antwort durch Göttliche Offenbarung v. B. Mos. vi. v. 4. **H**öre Israel: der **H**err unser **G**ott ist ein einiger **G**ott. und i. Johan. v. v. 7. drey seynd die da zeugen im Himmel/der Vater, das Wort und der Heil. Geist/und diese drey seynd eins. 2. Nach deinen Willen/ wie du gegen die Menschen gesinnet seyest/welche du wollest selig haben / so höret er die unfehlbare gewisse Antwort. Ezech. xxxiii. v. 11. **S**o waar als ich lebe/ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen/sondern das sich der Gottlose bekehre von seinen Wesen und lebe. und i. Tim. ii. v. 4. **G**ott wil/das allen Menschen geholffen werde und zur Erkantnis der Wahrheit kommen.

Fraget un bittet er ferner/laß mich de Weg wissen zur seligkeit.



Zeit. So bekömpft er die Antwort von dem Hohenpriester  
Christo Iesu. Joh. xiv. v. 6. Ich bin der Weg / die  
Wahrheit und das Leben; Item Joh. iii. v. 16. Also hat  
GOTT die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen  
Sohn gab / auff das alle / die an ihn glauben / nicht  
verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Fraget ein zum gehorsam williger Mensch mit Paulo / dessen  
Bekehrungs Tag heut einfället / **HERR** was wiltu / daß  
ich thun sol? Act. ix. v. 6. so bekömpft er die Antwort. I. Joh. iii.  
v. 23. Das ist GOTTES Gebot daß wir glauben an den  
Namen seines Sohnes Iesu Christi und lieben uns  
unter einander / Item 5. B. Mos. vi. v. 5. und 3. Buch xix.  
v. 18. du solst lieben GOTT deinen **HERRN** von ganzen  
Herzen / von ganzer Seele und von allen vermögen  
und deinen Nehesten wie dich selbst.

Fraget ein betrübtetes Gemüth in seinem Elende mit David.  
**HERR** wes solich mich trösten? Psal. xxxix. v. 8. so  
bekömpft er die Antwort. im cxix. Psalm v. 92. Das Gesetz des  
**HERRN** ist aller Christen Trost / daß sie nicht vergea-  
hen in ihren Elende / welches David bewerth gefun-  
den hat.

Fraget ein Christliches Herz / daß sich in der Gottlosen Glück  
nicht weis zuschicken mit Jeremia / im xii. Cap. v. 1. **HERR** was  
umb gehers doch den Gottlosen so wol / und die Vers-  
ächter haben alles die füllen? so bekömpft er die Antwort /  
wenn er mit Assaph ins Heiligthumb / das ist in GOTTES Wort  
geht. Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit  
schrecken im lxxiii. Psalm v. 17.

Fraget endlich auch eine Christliebende Seele / weil noch  
nicht erschienen ist / was wir seyn werden | was wir für  
Ehre und Herrligkeit von und bey GOTT haben sollen I. Joh.  
iii. v. 2. mit Petro / was wird uns dafür / daß wir alles  
Irr



Jerdische verlassen haben. Matth. xix. v. 27. so bekömpft er die Antwort von dem Hohenpriester Christo Jesu. Euer Lohn ist gros im Himmel. Luc. vi. v. 23.

Und durch solch Urim und Thumim der Göttlichen Offenbarung ist auch der Heil. Johannes in Patmos unterrichtet worden / von vielen Sachen / davon er Nachricht begehret / die er auch auff Befehl Gottes in seiner Apocalypsi aufgezeichnet hat / damit auch wir in hohen zweiffelhafftigen Dingen Gewisheit haben könten. Insonderheit als er im Geist entzückt / eine grosse unzählbare Schaar aus allen Heyden und Völkern und sprachen mit weissen Kleidern angethan für den Stuel Gottes und dem Lamb stehend gesehen / und wer sie weren und woher sie kommen / gerne wissen mögen / Siehe da bekömpft er durch Göttliche Offenbarung von einem Eltesten von denen die für dem Stuel stunden / dessen Name nicht aufgezeichnet / und daher ungewis ist / wer es gewesen / diese Antwort: Diese sinds / die kommen sind aus grossen Trübsal / und haben ihre Kleider gewaschen / und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes / darumb sind sie für dem Stuel Gottes zc. Da ihm dann gezeigt worden.

Die rechte Hodolophia, wie man zur Seligkeit kommen und ins ewige Leben eingehen müsse.

Ein rechtes Gazophylacium, oder Schatzkammer / darinnen alle schöne theure werthe Schätze waarer Christen liegen.

Die hohe Würde und Herrlichkeit der Christen / welche die Herrlichkeit Salomonis / die doch sehr gros gewesen / weit übertrifft.

Ein schönes eigentliches Bildnis der Auserwehlten gläubigen Christen / eusserlichen und innerlichen Ansehens / Zustandes und Beschaffenheit hier auff Erden und dort im Himmel.

Das rechte Sanctuarium, oder Allerheiligste.

Das



Das Himlische Freudenhanß / darein er einen Freudenblick gethan hat.

Ja ein rechtes Psychopharmacum Catholicum eine allgemeine Seelen-Arzeney und erquickender Labaal/ damit sich alle Christen in aller ihrer Noth und Creutz laben können.

Wie dann die in Gott ruhende Frau von Trefkow / die auch in ihrem leben fleissig nach dem hohen und wichtigen und zur Seeligkeit nötigen dingen gefraget und geforschet hat in Gottes Wort/ diese durch göttliche Offenb. gegebene Antwort deswegen hochgehalten / in ihren leben sich damit allzeit erquicket / in ihrer Bibel unterstrichen / kurz für ihren seligen Ende ihr fürlesen lassen / und bey ihrer Leichbestattung zuerklären begehret hat.

Daher wir auch aus denselben Worten für dieses mahl betrachten wollen

Gloriosas Fidelium Delitias  
Trewbeständiger Christen Herzerquickende  
Herrlichkeit;

Wie sie bestehet

1. In gewünschter Trübsal-Überwindung.
2. In rühmlicher Glaubens-Ergreifung
3. In Seeliger Freuden-Besitzung.

Damit ein Christliches Herz mit freudigkeit in Creutz und Elende/ im Leben und sterben allezeit sagen könne:

Ob mich schon grosse Trübsahl rühr't/  
Bin ich mit Christi Blut gezier't/  
Durch Christi Blut auß grossen Leid  
Kom ich zu grosser Herrlichkeit.

W

Du



Du aber/ Herrlichster H. Er. Jesu/ leite uns in deiner Wahrheit/ und lehre uns/ wie wir auß grosser Trübsal kommen / unsere Kleider durch dein Blut waschen / und die ewige Herrlichkeit erlangen können / Amen.

## Abhandlung.

**S** wird uns nun in unserm Text gezeiget Schiebte im Herrn Jesu / die Hertzgerquickende Herrlichkeit Treubeständiger Christen / und an derselben

### I. ELVCTATIO.

#### Die Gewünschte Trübsal-Überwindung.

Denn es wird zum H. Johanne gesagt: Diese sinds/ die kommen sind auß grossem Trübsal. Da wir denn bey solcher Überwindung merken müssen

I. Terminum à quo oder periculum, woraus sie komern/ nemlich auß grossem Trübsal. *ἐκ τῆς θλίψεως τῆς μεγάλης* stehet in seiner Sprache/ auß der Trübsal/ die da groß ist. Da dann zwar insonderheit auff eine gewisse grosse Trübsal/ nemlich auff die außgestandenen und erlittenen grossen schrecklichen verfolgungen und grausammen Martern der Christen/ und thewren Märterer unter den Feinden der Christlichen Kirchen / den Heydnischen Käysern und des Antichrists geziehlet wird. Ins gemein aber wird durch den numerum singularē und einige grosse Trübsal angezeigt / daß ganze Menschliche Leben beyoraus gläubiger Christen sey nichts anders als lauter Trübsal / wenns auch köstlich ist/ Mühe und Arbeit nach dem x. Ps. v. 10. Ists nun Mühe und Arbeit/ wenn es köstlich ist/ wie muß es denn seyn / wenn es schlecht und geringe ist / ach da muß es gewis nichts als jammer Elend und Trübsal/ arbeitssame Mühe und Mühseligste Arbeit seyn/ freylich die Christliche Kirche singt recht:

Es



**Es ist allhier ein Jammerthal/  
Angst/ Noth und Trübsal überall.**

Damit übereinstimmt der weise Syrach wenn er im XLV. Cap. v. 1/2/3. sagt: **Es ist ein Elend jämmerlich Ding umb aller Menschen leben von Mutterleibe an/ bis sie in die Erde begraben werden/ die unser aller Mutter ist/ da ist steter Sorge/ furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der Todt/ so wol bey dem/ der in hohen ehren sitzt/ als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seyden und Kron trägt/ als der einen groben Kittel an hat. Denn ob wol vornehme Leute mit Ehre/ Reichthumb und anderer zeitlicher glückseligkeit von den lieben Gott begabet seynd/ so fehlet doch ihnen die **Trübsal auch nicht** / zumahl wenn sie Christen seynd/ sondern mitten unter den freudigen **Sonnenschein** stürmet das **Ungewitter** mit zu. Daher der alte Kirchenlehrer Augustinus ad fratres in Eremo ferm. post. 197. gar schön gesaget: Dicant omnes, loquantur cuncti, surgat venerabilis pater Adam cum omnibus filijs suis, & uno ore loquantur, num in hac vita gaudium habuerint sine dolore, pacem sine discordia, quietem sine metu sanitatem sine infirmitate, lumen sine tenebris, panem sine dolore, risum sine fletu. Das ist. Es mögen alle und jede sagen und frey heraus reden. Es stehe auff der Ehrwürdige Vater Adam mit allen seinen Söhnen un bekennen mit einheligen Munde/ ob sie in diesen Leben gehabt **Freude ohne Leyd/ Friede ohne Streit/ Ruhe ohne Furcht/ Gesundheit ohne Schwachheit/ Licht ohne Finsterniß/ Brod ohne Schmerzen/ Lachen ohne Weinen.****

So gar ist in diesen Leben und sonderlich bey gläubigen Christen/ lauter **Trübsal** /  $\theta\lambda\iota\psi\iota\varsigma$ , **Angst/ Klemmen/ drücken/ quelen/ Pein/ Marter/ Creutz und Wiederwertigkeit.**

Die ist groß i. ratione Gravitatis, wegen der schwere/ denn sie liegt den Christen auff dem Halse/ macht ihnen angst und



bange/das sie fast vergehen möchten in ihren Elende/ und geschehe gewißlich / wenn nicht Gottes Wort ihr Trost were/wie David im C X I X. Psalm bezeuget.

2. ratione Durationis, dieweil sie im ganzen Leben wäret von Mutterleibe an bis ins Grab.

3 ratione Multiplicitatis. Wegen der Vielheit / denn was allhier grosse Trübsal heist / das wird Act. X I V. v. 22. Viel Trübsal genennet. Es zuplaget fromme Christen eines über das andere mit hauffen / wie der geduldige Kreuzträger Hiob im X. Cap. v. 17. drüber klaget / der die grosse und viele Trübsal wolerfahren muste / bald an seinen Gütern die ihn von den Feinden wurden abgenommen / bald an seinen Kindern / die vom Hause wurden erschlagen / bald an seinem eigenem Leibe / zum theil eusserlich von über-grossen Schmerzen / zum theil innerlich von schweren Anfechtungen / bald an seinen Ehren / daran er von seinen eigenen Freunden den leidigen Tröstern wurde angegriffen / und also von allen / von Feinden und Freunden / vom Teuffel / auch von seinem eigenen Weibe / welche nicht viri sondern Diaboli ad jutrix, nicht ihres Ehemannes / sondern des Teuffels Gehülffin war / ja auch von leblosen Creaturen als dem Winde durch Gottes Zulassung geplaget worden.

Eben also gehets allen frommen Christen / die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leiden / 2. Tim. III. v. 12. die Gerechten müssen viel leiden / Psal. xxxiv. v. 20. ehe sie zu Ehren und zur Herrligkeit kommen. Sprüchw. Salom. xv. v. 33. und ihrem Heylande ähnlich werden / der auch musste leiden und zu seiner Herrligkeit eingehen / Luc. xxiv. v. 26. Wir müssen / es kan nicht anders seyn durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen. Act. xiv. v. 22. und ehe wir für Gottes Stuel kommen und Ihm dienen / und zu der ewigen Seeligkeit gelangen / zuvor in grosse Trübsahl kommen. Darin



**Darinnen** wir müssen stecken als in grossen Was-  
fern / wenn Gottes Fluth daher rauschen / daß hie eine Tieffe  
und da eine Tieffe brausen / und alle seine Wassermogen und Wel-  
len über uns gehen / nach dem XLII. Psalm v. 8. und als in tieffen  
schweren Gefängniß / da wir mit Elend umbgeben seynd / wie  
die Kinder Israel in Egypten in dem Dienst Hause / massen das  
**Wort** mizraim, womit von den Ebreern Egypten benahmet  
wird / sonst aber eine Trübsal heist / uns hierauff weist.

2. Müssen wir auch mercken Actum, daß sie aus der  
grossen Trübsal kommen sind / denn stecken schon gläu-  
bige Christen noch so tieff in der Trübsal / seynd sie schon in  
ihren ganzen Leben mit lauter Trübsal umbgeben / daß sie schier  
versinken / und ersauften möchten / weil ihnen das Wasser der  
Trübsal bis an die Seele gehet / wie das Haupt der Chri-  
sten Christus darüber klagt. im LXIX. Psalm v. 23. So kom-  
men sie doch gleichwol heraus.

Lieber wie kommen sie aus der Trübsal? Ach von sich selbst  
heraus zukommen were es ihnen unmöglich. Aber sie haben einen  
starcken Helfer und Erretter / **GOTT** der **HER** der starcke  
und mächtige hilfft dem Gerechten der viel leiden  
muß / aus dem allen / nach den xxxiv. Psalm. v. 20. Er hilfft  
seinen Gläubigen aus ihrer Noth und Gefahr / daß sie nicht ver-  
derben noch darinnen umbkommen / wie Petro und seinen Gesellen  
auff dem Schiff / Matth. viii. wie er dann tröstlich verheisset im  
xci. Psalm. Ich bin bey ihm / der mein begehret / meinen Na-  
men kennet / und mich anruuffet / in der Noth / ich wil ihn her-  
aus reissen / wenn er auch noch so tieff drinnen stecke / und nicht  
drinnen lassen. Daher die Christliche Kirche singet:

**Er hilfft aus Noth / der fromme GOTT.**

Es hilfft aber der starcke getreue **GOTT** aus der Trübsal zum  
theil in diesen Leben / wie er also den Kindern Israel aus Egn-  
pten / 2. B. Mos. xiv. dem frommen Joseph aus der Gefängniß /



1. Buch Mos. xli. dem gerechten Loth aus Sodom. xix. Cap. dem frommen Daniel aus der Löwengrube / und den dreyen Männern aus den Feurigen Ofen geholffen hat / und also noch immer eine Trübsal nach der andern überwinden hilfft.

Zum theil aber insonderheit und vollkômlich / dieweil doch hier eine Trübsal der andern die Hand beut/erlöset er fromme Christen von allen übel durch den Tod / und hilfft ihnen aus zu seinem Himlischen Reich 2. Timoth. iv. das es mit einem gläubigen Christen / der im HERRN seelig entschlaffen ist/heisst.

Sein Jammer / Trübsal und Elend  
Ist kommen zu einem seeligen End.

Es müssen aber Christen auch das ihrige darbey thun / sich zwar als gute Streiter IESU Christi leiden / 2. Tim. ii. v. 3. aber auch eine gute Ritterschafft üben. 1. Timoth. i. ihre Seelen mit Gedult fassen / Luc. xxi. v. 19. und durch Beystand GOTTES

Hier Ritterlich ringen/

Durch Tod und Leben zu Ihm dringen.

Wie alle theure Märterer und Bekenner gethan haben / denen es hier zu grossen Ruhm nachgesagt wird / das sie aus grossen Trübsal kommen sind.

Und ist gewislich eine grosse Herrlichkeit treubeständigen Christen / so wol das sie in die Trübsal kommen / weil sie dadurch dem Ebenbilde ihres Herlandes Christi IESU gleich werden. Rom. viii. v. 29. daher die Aposteln / als sie waren gesteuert worden / frölich von des Raths Angesichte gingen / das sie würdig gewesen waren / umb des Namens IESU willen Schmach zu leiden / Act. v. v. 41. und S. Paulus sagt Rom. v. v. 3. wir rühmen uns der Trübsal / und achten solche für unsere Herrlichkeit.

Als das sie aus der Trübsal kommen und durch=  
drin=



dringen. Denn so es einem Kriegsmann eine grosse Ehre  
ist/ wenn er aus der Schlacht kompt / und die im Kämpffen  
vom Feinde empfangene Wunden zu zeigen weis / daß  
man sehe/ wie tapffer er sich gehalten/ und überwunden habe. So  
ist es ja auch einem Geistlichen Streiter eine grosse Ehre / wenn er  
aus grosser Trübsal kompt und die Wunden / Ketten / Ban-  
den / Creuz und Ungemach / daß er außgestanden / zeigen kan / das  
gereicht ihm gewislich zu grosser Herrlichkeit / wenn von ihm hier in  
diesen / und dort in jenem Leben gesagt wird. Dieser ist's / das ist  
der gute Streiter Jesu Christi / der sich so wol gehal-  
ten hat / der aus grosser Trübsal kommen ist.

Darumb sich rechtschaffene Christen nicht sollen wegern / die  
Mahlzeichen des H Erren Jesu an ihren Leibe zu  
tragen / Gal. vi. b. 19. sondern sich freuen mit Christo zu  
leiden. 2. Petr. iv. b. 13. und zu sterben / auch den Ihrigen  
ein seliges Ende zu gönnen / und sich damit allezeit erquicken / die-  
weil sie wissen / daß sie aus grossen Trübsal durch einen  
seligen Tod kommen / da hingegen bey den Gottlosen nach ih-  
ren Tode die Trübsal erst recht angehet 2. Thess. i. b. 6.

O Christliches Herz leide mit Gedult und ertrage die Trüb-  
sal / die dir dein lieber Gott auffieget / dringe durch / daß du aus  
der Trübsal kommest / erquicke dich damit in aller Trübsal /  
und sage mit Paulo aus 2. Timothy iv. b. 18. Der Herr wird  
mich erlösen von allem übel / und aufhelfen zu seinen  
Himlischen Reich / welchen sey Ehre von Ewigkeit zu  
Ewigkeit / und aus unsern Text.

Ob mich schon grosse Trübsal rührt /  
Bin ich mit Christi Blut geziert /  
Durch Christi Blut aus grossem leid /  
Kom ich zu grosser Herrlichkeit.

Denn es wird uns ferner an der Herzerquickenden Herrlichkeit zu  
betrachten fürgestellt.



## APPLICATIO.

## Die Rühmliche GlaubensErgreiffung.

**D**urch welche wir aus der Trübsal zu der ewigen Herrlichkeit kommen/in folgenden Worten. Und haben ihre Kleider gewaschen / und haben ihre Kleider Helle gemacht im Blut des Lambs. Dabey zu beherzigen.

1. Objectum, was sie gewaschen haben; Ihre Kleider/ Stolas, ihre Röcke / das ist ihre Gewissen / Hebr. ix. v. 14. die unreinen Leiber und Seelen/ ja sich selbst. Denn wir sind allesamt wie die Unreinen/ Es. LXIV. mit Blutrothen Sünden besetzt und verunreiniget/ Esa. i. Psal. LI. solche Sünde und Unreinigkeit muß abgewaschen / und wir gerecht werden / siatemal nichts Gemeines/ das ist nichts Unreines/ Actor. x. v. 14. 15. in die schöne Himmlische Stadt hinnein gehen wird/ Apoc. xxi. v. 26.

2. Medium, worinnen sie die Kleider gewaschen/und helle/rein/schön und weiß gemacht haben/nemlich im Blute/nicht in ihren eigenen Blut oder Verdienst / der Trübsal und Martyrij, sondern im Blut des Lammes / Des unschuldigen und unbefleckten Lammes / I. Petr. I. des Lammes Gottes/welches der ganzen Welt Sünde getragen hat/ Joh. i. unsers Heylandes Jesu Christi/ der sich als ein Lämblein geduldig zur Schlachtbank führen / würgen / schlachten und Aufopffern lassen/ Esa. LIII. und sein Blut vergossen zur vergebung der Sünden/ Luc. xxii. damit Er uns auch gewaschen hat von unsern Sünden/ Apoc. i. und da sonst ander Blut roth und heßlich macht/ so macht uns das Blut Jesu Christi/ des Sohnes Gottes / rein / schöne helle von unsern Sünden/ I. Joh. i. daß die Sünde/wenn sie schon Blutroth ist/ doch Schneeweiß wird / und wenn sie were wie



wie Rosinfarbe / doch wie Wolle wird / Esa. i. durch  
welches wir erlangen die vollkommene Gerechtigkeit und  
Reinigkeit / die für GOTT gilt 2. Corinth. 5. und die Erlö-  
sung nemlich die vergebung der Sünden / Coloss. 1. und  
werden ohne Verdienst gerecht aus Gottes Gnade /  
durch die Erlösung / so durch Christum Iesum gesche-  
hen ist. Welche Gott hat fürgestellt zu einem Gnaden-  
Stuel / durch den Glauben in seinem Blut / damit Er  
die Gerechtigkeit / die für ihm gilt / darbiere / in dem / daß  
Er Sünde vergibt / Rom. III. 6. 25. Denn so der Ochsen  
und ~~Kälber~~ Blut / und die Asche von der rothen Kuh  
gesprenget / heiligte die unreinen zu der Leiblichen / eu-  
ferlichen Lebitischen Reinigkeit im Alten Testament / da die Kin-  
der Israel ihre Kleider und Leiber also mußten besprennen und wasch-  
en / Num. XIX. 6. 12. auff welche Kleider auch allhier gesehen wird /  
wie vielmehr wird das Blut Christi / des ewigen  
Sohns Gottes eigenes Blut / der sich selbst ohne al-  
len Wandel und Sündenmactel durch den Heiligen Geist  
GOTT geopffert hat / unsere Gewissen reinigen von  
den todten Wercken / die nicht von Christo unsern Leben her-  
kommen / und den Todt mit sich bringen / zu dienen dem lebende-  
n GOTT. Hebr. IX. 6. 13. 14.

3. Modum, die Art und weise / wie dann im Blut Christi  
die Kleider gewaschen / und helle / weis / schön und rein gemacht  
werden: nemlich durch den Glauben Act. xv. v. 9. Rom. III.  
6. 25. welches denn muß betrachtet werden

1. respectu Dei, in ansehung Gottes / der da gibt  
das wollen und vollbringen / Philipp. II. uns die erworbe-  
ne Gerechtigkeit zueignet und zurechnet Rom. IV. den Glau-  
ben schencket / denn daß wir glauben ist Gottes Werck /  
Joh. v. 6. 29. und durch denselben unsere Herzen reinig-  
get. Act. xv. 6. 9. das thut Er

E

I. In

Der 3



I. In der S. Tauffe/dem Wasserbad im Wort/  
dadurch Christus seine Gemeine und die Gliedmassen derselbigen  
reiniget und heiliget. Ephes. v. v. 26/ 27.

II. Im Beichtstuel / wenn Er uns/die wir die Sünde  
bekennen/dieselbe vergibt und uns reiniget von aller Untu-  
gend. I. Joh. I.

III. Im Hochwürdigen Abendmahl / darinnen uns  
Christus seinen waaren Leib und sein waares Blut für unsere sünde  
vergossen warhafftig zu geniessen gibt / zur vergebung und rei-  
nigung der Sünde/ Matth. xxvi.

2. respectu hominum, in ansehung der Menschen/  
von welchen gesagt wird / daß sie selbst ihre Kleider gewa-  
schen und helle gemacht haben / daß geschicht nicht nach  
diesem Leben etwan in den Päßstischen Fegefeuer / denn nach die-  
sem Leben hat kein Waschen und reinigen mehr statt / sondern in  
diesem Leben / wenn sie durch waaren Glauben das  
Blut Christi ergreifen und

1. In der S. Tauffe durch den Glauben/den der Heili-  
ge Geist würcket/Christum Iesum mit seinem Verdienst  
und Kleide der Gerechtigkeit anziehen. Col. III. v. 27.

2. Wenn sie / nach dem daß in der Heil. Tauffe gereinigte  
Kleid wieder besudelt worden durch die Sünde / sich durch  
waare Busse von der Befleckung reinigen / und mit Da-  
vid nach begangenen Sündenfall seuffzen im LI. Ps. Wasche  
mich wol von meiner Missethat / und reinige mich  
von meiner Sünde / wasche mich / daß ich Schneea-  
weis werde.

3. Wenn sie das Hochwürdige Abendmahl oft  
würdiglich gebrauchen.

Und weil der alte Adam sich immer reget/und unsere Gewissen  
zubeflecken allzeit geschäftig ist/so muß auch die tägliche Erneue-  
rung und Reinigung darzu kommen / daß sie sich täglich  
wasche



waschen / reinigen / das böse Wesen von Gottes Augen weg  
thun / vom bösen lassen und gutes thun / Esa. i. mit der Heili-  
gung in der Furcht Gottes fortfahren / 2. Corinth. 7. und als  
die Auserwehlten Gottes herzlich und geliebten herzliches er-  
barmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanftmuth / Gedult und an-  
dere Christliche Tugenden anziehen. Coloss. III.

Weil auch das erste waschen nichts hilft / noch nützet / wenn  
die Kleider hernach wieder besudelt werden / und niemand gekrönet  
wird / er kämpffe denn recht / so müssen rechtschaffene Christen in sol-  
chem Glauben beharren bis ans Ende / bis in Tod ge-  
treu seyn / bis aufs Blut kämpffen und widerstehen /  
über den Kämpffen wieder die Sünde / das Fleisch / den  
Teuffel und die Welt. Ebr. XII. 8. 4. und den guten Kampf  
des Glaubens vollenden / Glauben behalten und also  
ergreifen das ewige Leben / I. Tim. VI. 8. 12. 2. Tim. IV.

Das ist eine rechte Rühmliche Ergreifung / die sie  
aufrüstet / daß sie aus der Trübsal kommen / wie die Kinder  
Israël mit dem Blut des Lammes besprenget aus dem Dienst Hau-  
se Egypten gingen Exod. XIV. Ja sie ist an und vor sich selbst Herze-  
lichkeit genug / die aller edelste Zierde und Schmuck / wel-  
cher allen Braut Schmuck ja allen Königlichen Schmuck weit  
übertrifft. Denn was sollte doch wol herrlicher seyn / als mit dem  
Blut Christi / welches ein theures Blut und gegen welches  
das vergänglichliche Silber und Gold wie nichts zurechnen ist I. Pet. I.  
gezieret und bestrichen seyn? darinnen stehet die Braut Chris-  
ti als in eitel köstlichen Golde / zur Seiten des Bräutigams  
Christi Jesu. Sie des Königes Tochter ist ganz herr-  
lich inwendig / sie ist mit güldenen Stücken gekleidet / man  
führet sie in gestickten Kleidern zum Könige Christo Jesu / zur  
Hochzeit des ewigen Freuden Lebens / nach den XLV. Ps. v. 14. und  
XXI. Cap. der H. Offenb. Joh. 8. 2.

Denn dahin bringet dieser Schmuck / wenn vorher gehet.

C ij

Sie



Sie haben ihre Kleider gewaschen in des Lammes Blut/ so folgt drauff das Darumb / und nicht umb ihrer guten Wercke willen / seynd sie für dem Stuel Gottes / und darumb / das sie Gott dienen / und für ihm stehen könten / haben sie ihre Kleider gewaschen / sintemal ohne die Heiligung niemand Gott sehen kan / Ebr. xii. Aber selig sind / die reines Hertzens sind / denn sie werden Gott schauen. Matth. v.

Ein jeglicher nun / der solche Hoffnung hat / und dieses wünschet / Der reiniget sich / 1. Joh. iii. b. 3.

Ach wie wäschet und beslecket sich ihund die Gottlose Welt in Blutschulden ! ach wie trachtet ihund mancher Blutgieriger unreiner Mensch im Blut unschuldiger durch Christi Blut theuer erkauften Menschen sich zu waschen ! Aber wer sich also wäschet / oder auff Pabstliche weise sein Kleid durch eigenes Verdienst / gnung thun / Messe / Segfrewer / Ablass und dergleichen wil helle und rein machen / der kömpt nicht zu der unzehlbaren Schaar / die für Gottes Stuel ist / und Ihm dienet / sondern zu der Schaar derer / die in der Hölle liegen wie Schaaf / die der Tod nagt / Ps. XLIX. in die Grube / darinnen kein Wasser ist / in die eusserste Finsternis / da Heulen und Zanklappen seyn wird. Matth. xxii.

Darumb reiniget ihr Sünder eure Hände und machet eure Herzen Reusch / Jac. iv. v. 8. waschet euch / reiniget euch / lasst ab von bösen / lernet gutes thun. Esa. i. waschet euch durch waaren Glauben in dem Blut Christi / und brauchet oft das Hochwürdige Abendmahl / thut Busse / und beharret in waaren Glauben bis ans Ende.

Meine Liebsten / weil wir solche Verheissung haben / das wir nemlich zu der Herrlichkeit kommen sollen / so lasst uns von aller Befleckung das Fleisches und des Geistes reinigen / und lasset uns fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. 2. Cor. vii

Wenn



Wenn wir das thun / so können wir uns auch erquicken  
mit solcher Herrlichkeit: Denn nun wir seynd gerecht worden  
durch den Glauben / so haben wir Friede mit Gott durch unsern  
HERREN IESUM Christum / durch welchen wir auch einen Zu-  
gang haben im Glauben zu dieser Gnade / darinnen wir stehen /  
und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit /  
die Gott geben wird. Rom. v. b. I. und kan ein jeder gläubiger  
Christe getrost sagen. Ich freue mich im HERREN und  
meine Seele ist frölich in meinem Gott / denn Er hat  
mich angezogen mit Kleidern des Heyls / und mit dem  
Rock der Gerechtigkeit bekleidet / wie ein Bräutigamb  
im Priesterlichen Schmuck gezieret / und wie eine  
Braut in ihrem Geschmeide berdet. Esa. LXI.

Christi Blut und Gerechtigkeit /  
Sol seyn mein Schmuck und Ehrenkleid /  
Damit wil ich für Gott bestehn /  
Wenn ich im Himmel ein sol gehn.

Und aus unserm Text:

Ob mich schon grosse Trübsal rührt /  
Bin ich mit Christi Blut geziert /  
Durch Christi Blut aus grossem Leid.  
Kom ich zu grosser Herrlichkeit.

An welcher Herzerquickenden Herrlichkeit denn endlich auch zu mer-  
cken ist

### III.

#### COLLATIO ET POSSESSIO.

Die selige Freuden-Begnadigung und Besizung.

**N**un uns in unserm Text beschrieben wird i. in praesenti,  
Nach der gegenwärtigen Zeit und seeligen Zu-  
stande

C iij

Stande



stande der Seelen alsobald nach dem Tode / und zwar  
daß solche Herrlichkeit in 2. bestehe.

I. In der seeligen Gegenwart. Darumb / wird  
zu Johanne gesagt / weil sie die Christen ihre Kleider im Blut des  
Lammes gewaschen / seynd sie / von nun an / da sie gestorben /  
Apoc. xiv. der Seelen nach für dem Stuel Gottes / oder  
für dem Thron / darauß der grosse Gott als ein König aller Kö-  
nige sitzend von Johanne gesehen wurde im Tempel / wie Er auch  
also Esaiæ seine Herrlichkeit im Geist gezeiget hat. Esa. vi.

Es wird aber durch dieses seyn für dem Stuel Gottes angedeutet  
das seelige Anschauen Gottes / daß alle Treubeständige  
ge Christen als treue Diener werden Ihn als ihren HERRN se-  
hen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. xiii. wie Er ist /  
1. Joh. iii. mit aufgedecktem Angesicht / und auch selbst  
verkläret werden von einer Klarheit zu der andern als vom  
Geist des HERRN. 2. Cor. iii. v. 18. und hierinnen den En-  
geln Gottes gleich seyn / die allezeit sehen das Anges-  
sicht Gottes im Himmel / Matth. xviii. davon sie  
werden satt werden / wenn sie erwachen nach Got-  
tes Bilde / nach den xvii. Psalm. da das Herz des Menschen so  
sich in keiner Welt ersättigen kan / wird allein durch das selige An-  
schauen Gottes gesättiget werden. So es nun eine grosse Herr-  
lichkeit war den Vll. Fürsten der Perser und Meder / daß sie das  
Angesicht des Königs Abasperi sehen und allezeit umb ihn  
seyn kunten / Esth. i. v. 14. wie viel eine grössere Herzlichkeit ist es /  
das treubeständige Christe Gott sehen werden in Ewigkeit /  
darüber sich ihr Herz auch freuen wird. Es. lxvi. massen auch hiez-  
rinne fürnemlich die Seeligkeit bestehen wird. Matth. v. b. 7.

Da werden wir alsobald seyn der Seelen nach für den Thron Got-  
tes gestellet / ubi homo Beatus, sagt der H. Bernhardus de Medit.  
Cap. 4. Col. 1194. videbit Deum ad voluntatem, habebit ad  
voluptatem, fruetur ad jucunditatem. Da ein seeliger  
Mensch



Mensch wird Gott sehen nach seines Herzens Wunsch  
und Willen / wird Gott haben nach seines Herzens  
Lust und Begierde / wird Gottes genießen nach sei-  
nes Herzens Liebligkeit. Davon der alte Kirchenlehrer Ma-  
carius gesaget. Einen Augenblick Gott in seiner Herrliga-  
keit sehen / übertrifft alle Freude und Herrlichkeit der  
ganzen Welt und der Herr Lutherus Seel. pflegte zu sagen:  
Er wolte gern die Pein aller Welt leiden / wenn er nur  
dafür einen Augenblick lang könnte Gott sehen. Darüber  
denn billig ein Christliches Herz sich in gläubiger Zuversicht freuet/  
tröstet / sehnet und mit den geduldigen Hiob spricht: im xix. Cap.  
Ich weis / daß mein Erlöser lebt / und Er wird mich  
hernach aus der Erden aufserwecken / und werde  
darnach mit dieser meiner Haut umgeben werde / und  
werde in meinen Fleisch Gott sehen / denselben werde  
ich mit sehen / und meine Augen werden ihn schauen  
und kein Fremder. Und mit dem H. Augustino in soliloqui  
Cap. I. Eja Domine moriar, ut te videam, videam ut hic mo-  
riar; Nolo vivere, volo mori. Dissolvi Cupio & esse cum  
Christo: Mori desidero, ut videam Christum, vivere renuo,  
ut vivam cum Christo. Das ist: Eja Herz / ich wil ster-  
ben / damit ich dich sehe / ich wil dich sehen / darumb  
wil ich hier sterben / ich wil nicht leben / sterben wil ich.  
Ich begehre auffgelöset zu werden / und bey Christo  
zu seyn. Mich verlanget zu sterben / auff daß ich Chri-  
stum sehe. Ich habe keine lust zu leben / auff daß ich  
bey Christo lebe.

Denn was der Mensch liebet / das siehet er gerne / die  
Gläubigen sehen hier Christum nicht / nemlich mit Leiblichen  
Augen / und lieben Ihn doch 1. Petr. 1. v. 8. was meinstu nun  
wird wol für Freude seyn / wenn sie Ihn dort Leibhaftig  
sehen und erkennen? O quando veniemus & appropinquabi-  
mus



mus ante faciem Dei! **W** wenn werden wir dort hin kommen und  
erscheinen für dem Angesicht Gottes/ sagen wir billig mit dem H.  
Augustino in Solil. cap. 35. aus dem XLII. Psalm.

2. **I**n dem seeligen Dienst Gottes. Sie dienen  
Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel / in den Himmlischen  
Jerusalem / welches durch das Irdische und dessen Tempel  
fürgebildet worden / Ebr. ix. v. 24. als Geistliche Priester /  
dazu sie Christus gemacht hat. Apoc. I. mit beten / loben und  
dancken / daß Er sie zu der H. Engel Schaar gebracht hat / mit  
welchen sie für den Thron stehen und singen. Heilig / Heilig /  
Heilig ist Gott der **HEKX** Zebaoth. Fallen auff ihr  
Angesichte nieder und sprechen: Amen / Lob und Ehre und  
Weisheit und Danck und Preis und Krafft und Stär-  
cke sey unsern Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.  
Apoc. VII. v. 12.

Das mag ja wol ein rechter heiliger und seeliger Dienst  
seyn! der weit übertrifft den Dienst der Knechte Salomonis / die für  
seelig gepreiset wurden von der Königin aus Reich Arabia / daß sie  
allzeit für ihn stunden und seine Weisheit höreten / I. Reg. x. v. 8.  
denn dort ist mehr als Salomo / Matth. xii. v. 42. Cui  
servire est regnare, obedire imperare sagt Augustinus: Dem  
dienen ist so viel als Herrschen / Ihm gehorchen ist so  
viel als regieren. Derselbe Dienst ist die ewige Freyheit  
der Kinder Gottes / wie denn Apocal. xx. v. 4. und 6. von den  
Auserwehlten gesagt wird / daß sie mit Christo im Himmel / leben  
und regieren. Denn das ist je gewißlich war / Dulden wir mit /  
so werden wir auch mit Herrschen / 2. Tim. ii. v. 12.

Wie lange? in Ewigkeit. Denn es wird dieser Dienst  
nicht auffhören wie der Dienst der Knechte Salomonis / sondern  
in Ewigkeit wären / wir werden Ihm dienen Tag und  
Nacht. Das ist nach Art der Schrift zu reden ohne unter-  
laß und in Ewigkeit / sintemal Tag und Nacht dort auffhören  
wird /



wird / und so lange werden sie **G**ott dienen / so lange sie bey **I**hm  
seyn werden. Nun aber werden sie bey **G**ott und **C**hristo seyn als  
lezeit / I. Thess. iv. 6. 18. und in **E**wigkeit bleiben I. Joh. ii. 6.  
17. denn sie auch in **C**hristo **J**esu zu seiner ewigen **H**errlichkeit  
beruffen seyn. I. Petr. v. 10.

Wer wolte demnach nicht gerne ein solcher **D**iener  
seyn? Wer wolte nicht nach solchen herrlichen seeligen **D**ienst ein  
berlangen tragen? da auch **D**avid allhier sich so sehr nach dem **G**ot-  
tesdienst gesehnet hat / wenn er im **LXXXIV.** Psalm gesprochen: wie  
lieblich sind deine Wohnungen **H**ERR Zebaoth: Meine Seele  
berlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des **H**ERRN / mein  
Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen **G**ott. Ich wil lieber  
der **T**hür hüten / auch der geringste **D**iener seyn / in meines **G**ot-  
tes Hause / denn lange wohnen in der **G**ottlosen Hütten:

Denn der geringste **D**iener **G**ottes im **H**immel wirds **T**au-  
sendmal besser haben / als hier der grössste **P**otentat in der **W**elt /  
denn der **D**ienst wird ihm wol belohnet werden; **E**in jeglicher  
sagt der Herr **L**utherus Tomo VI. Jenens. wird an **G**ott  
selbst alles haben / was er igt an allen **D**ingen hat / das /  
wann **E**r sich wird offenbahren / werden wir alle ge-  
nung haben an **L**eib und **S**eel.

**I**I. Wird uns die selige **H**errlichkeit beschrieben in futuro,  
nach der zukünfftigen **Z**eit / und zwar

**Z**um theil in genere ins gemein / in diesen Worten: **U**nd  
der auff dem **S**tuel sitzt / der **A**llmächtige / **G**ütige / **E**wige /  
**B**armhertzige / **H**oherhabene **G**ott / der **H**ERR aller **H**ERRN  
und **K**önig aller **K**önige wird über ihnen wohnen. *καὶ ἔσονται  
ἐπ' αὐτοῦ*, steht im **G**riechischen Text / und heist eigentlich / **E**r wird  
sein **G**ezelt und **H**ütte über ihnen auffschlagen / wie vorzeiten  
die **V**äter **A**ltes **T**estamentes in **H**ütten gewohnet haben; **U**nd  
wird damit zuberstehen gegeben / daß die **H**eilige **D**rey **E**inigkeit /  
umb **C**hristi **J**esu des ewigen **W**ortes willen / das **F**leisch worden  
und



und unter uns gewohnet / Joh. 1. werde allezeit bey uns seyn /  
als ein **Freund** mit dem andern mit uns **umbgehen** / und mit  
seinen **Hausgenossen** eine liebliche **Gemeinschaft** haben /  
**freundlich** mit ihnen reden / Hos. 12. v. 18. und mit lieblichen **Be-**  
**sprechen** ergehen / alles was Er hat / ihnen **gemein** machen und al-  
les **schencken** / Rom. 8. Er werde ihr **Schutz** und **Schirm** / und ihr  
**Schatten** seyn über ihrer rechten Hand und sie vor allem **übel** behü-  
ten Ps. cxxi. v. 5. Sie als mit einer **Decke** vor allem **Unheil** be-  
schirmen / Esa. iv. v. 5 / 6. daß sie kein **Übels** rühre und keine **Plage**  
sich zu ihrer **Hütten** nahen dürffe Psal. xci. Er werde sie ganz  
umbgeben / und eine **feurige Mauer** umb sie seyn / Zach. 11. v. 5. Er  
werde sie **erquicken** / und wie **Abraham** vorzeiten seine **Gäste** /  
Gen. 18. laben / als die hiergewesenen **Elenden** mit seinen **Gütern** /  
Psalm lxxviii. v. 11. und als die **Braut Christi** / Cant. 11. v. 5. und  
also seine **Freundlichkeit** herrlich **schmecken** lassen / Ps. xxxiv.

**Ach HERR Jesu** da ist gut seyn. sagt billig eine  
gläubige Seele mit Petro / Matth. 17. Eja wer ich da / und wün-  
schet sich eine solche **Hütte** und spricht mit dem H. Augustino: in  
Soliloquiis Cap. 23. Quam beatus ero, si ad videndam hanc  
claritatem admissus fuero. Wie selig werde ich doch seyn / wenn  
ich solche **Herrlichkeit** anzuschauen werde zugelassen werden.

Zum theil In specie, Insonderheit. 1. per remotionem omnis  
mali, durch **Beysetz**ung alles bösen. Sie wird nicht  
**mehr hungern** noch **dürsten** / es wird auch auff sie  
nicht fallen die **Sonne** oder irgend eine **Hitze**.

(Fames, fitis, æstus, synecdochicè omnes hujus vitæ defe-  
ctus, molestias & ærumnas designant, Vid. Ravanellus.)

Hier in dieser Welt **hungern** und **dürsten** offtermals auch  
Christen nach **zeitlichen** und **irdischen** / ja auch nach bö-  
sen und **verbotenen** Dingen / nach **Fleisches Lust** / **Augen-**  
**Lust** und **hoffärtigen** Leben / 1. Joh. 11.

Da werden sie offtermals **Ehr-** und **Geldgeizig** und  
heist mit ihnen: Quo



Quo plus sunt potæ plus sitiuntur aquæ. Je mehr man hat / jemehr man haben wil / Ja Quo plus est pota Cerevisia, plus sititur. Jemehr man offtmals trincket / jemehr man trincken wil. Sie dürsten nach Wollust / empfangen Brunst und Hitze der bösen Lust / darzu sie reizet das Fleisch / welches wieder den Geist gelüftet / Gal. v. welches eine grosse Quaal ist / darüber Paulus klagt Rom. 7. Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen von dem Leibe dieses Todes / dazu locket die Gottlose Welt die im Argen liegt / darzu treibt der verführende böse Feind / der als ein brüllender Löw / als ein Jäger und Vogelsteller herum gehet / und einen solchen Durst und Hunger erwecken wil.

Darauff denn folget die Straffe / das / nach dem sie mit den Israeliten nach den Fleischtopffen Egypti und Wollüsten sich gesehnet / hungern und dürsten müssen in der Wüsten dieser Welt / Exod. xvi. & xvii. Es folget die Hitze des Zorns Gottes / die felt uff sie und vertrocknet Safft und Krafft / als die Sonne / Ps. xxxii. Es folget die Hitze des bösen Gewissens / welches Angst und bange macht / daß man sich für der ewigen Hellen Hitze und Gluth fürchtet.

Ja gläubtge Christen die nach den Irdischen nicht hungern noch dürsten / müssen offtermals Hunger und Durst leiden / müssen sich von der Sonne der Verfolgung und Hitze des Kreuzes die uff sie felt / stechen lassen / Matth. xiii. I. Petr. iv. v. 12.

Dieses alles wird dort weg seyn / da wird sie nicht mehr hungern noch dürsten nach sündlichen Dingen / denn die Sünde und derselben Wurzel wird ganz und gar weg und uffgehoben seyn / sie werden kein verlangen mehr tragen nach Irdischen Dingen / weil sie in Gott dem höchsten Gut alle fülle der Himmlischen Güter haben werden und keinen Mangel an irgend einem Gut haben Ps. 34. v. 11. Da wird sie auch keine Sonne mehr stechen / sie werden mit keiner Beschwerde noch Elend mehr geplaget



get werden / auch keinen Schwachheiten mehr unterworffen / sondern vollkömlich Gerecht und Heilig seyn / denn sie werden zu dem Ebenbilde Gottes vollkömlich wieder erneuret werden / keine Hitze des Zorns Gottes / des Bewissens / der Anfechtung wird sie treffen und sich nicht mehr für der Hellen Gluth zu fürchten haben / denn der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmerzen wird mehr seyn / denn das erste ist vergangen / Apoc. xxi. v. 4. Schmerzen und seuffzen werden weg müssen / Freude und Wonne werden Treubeständige Christen ergreifen und ganz und gar umbgeben / Esa. xxxv.

2. Per positionem omnis boni & principij, durch anzeigung alles guten und des Ursprungs alles guten / woher es komme daß sie nicht mehr hungern noch dürsten wird; **Denn das Lamb mitten im Stuel** / welches im Anfang bey Gott und Gott selbst gewesen / daß ihre Sünde getragen und sie erlöset und ihnen alles Guth erworben hat / der Heyland der Welt und der gute Hirte / der sein Leben für seine Schafe gelassen / Joh. 10. der sie hier hat geweidet uff der grünen Auen seines heiligen Wortes und zum frischen Wasser des Trostes und Freudigkeit des H. Geistes geführet / daß ihnen nichts gemangelt hat nach dem xxiii. Psalm v. 1. & 2. der wird sie auch dort weiden mit der heiligen Lebens Weide und völliger gnüge der Himmlischen Güter / mit der fülle der Freuden und lieblichen Wesen versorgen. Es wird sie auch das Lamb leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen / zu dem lautern Strom des lebendigen Wassers der klar ist wie ein Cristall / Apoc. xxii. v. 1. Das ist der überschwenckliche Trost / die völligen Freuden des Heiligen Geistes / damit er die Auserwehlten beseeligen / und der überfluyß aller Himmlischen Güter den Ershnen im ewigen Leben mittheilen wird / daß sie truncken werden von den reichen Gütern des Hauses Gottes / getränkert von Gott mit Wollust als mit einem Strom / Ps. xxxv. Da-



Damit sie aber aller vorigen Angst und Trübsal vergessen mögen/ so wird **GOTT** abwischen alle **Thränen** von ihren Augen/ die sie hier in dieser Welt in ihrer Trübsal vergossen haben/ welche **GOTT** in seinen **Sack** gesamlet und ohne zweiffel gezehlet hat/ daß er wol weis wie viel ihr ist/ nach dem **LVI. Psalm.**

Gleich wie nun eine Leibliche Mutter/ die ihres Kindes nicht vergessen kan/ und sich erbarmet über den Sohn ihres Leibes **Esa. XLIX. v. 15.** ihr liebes Kind/ wenn dasselbige weinet/ auff ihren Schoß nimt/ mit ihrer saubern Tüchlein die **Thränen** abwischet und es tröstet / ihm freundlich zuspricht mit diesen oder dergleichen Worten: liebes Kind gib dich zu frieden / weine nicht mehr/ ich wil dir dieses oder jenes geben/ gibt ihm auch etwas von Zucker oder schönen Sachen/ daß thut dem Kinde so wol/ es vergißt des Leides/ wird lustig/ daß man es nicht sieht das es geweinet habe:

Also wil der liebe **GOTT** / der doch / wenn auch eine Leibliche Mutter ihres Kindes vergessen solte/ unser nicht vergessen kan noch wil/ denn Er uns in seine Hände gezeichnet hat / **Esa. XLIX. v. 16.** Auch uns unsere **Thränen** von unsern Augen abwischen/ da sol keine einsige zurück bleiben/ wie viel auch derselben vergossen sind/ uns freundlich zusprechen / und ad cor Jerusalem reden/ daß es uns im Herzen und in der Seelen wohl thun sol/ **Esa. 40.** Gib dich zu frieden wird Er sagen / du liebes Kind/ du hast in der Welt viel **Trübsal** außstehen müssen und deine **Thränen** vergossen / nun weine nicht mehr/ vergiß deines Leides/ gib dich zu frieden liebe Seele / ich wil dir alles gutes thun / du solst Freude die fülle und alles vollauff haben / du solst in ewiger Herrlichkeit hier bey mir seyn.

Also wird **Gott** seine Gläubigen trösten/ wie einen seine Mutter tröstet / **Esa. 66. v. 13.** Und mit seinen Tröstungen ihre Herzen erquicken/ **Psal. xciv. v. 19.**

Darüber sie sich auch wol zu frieden geben und alles Klendes



vergessen un̄ sich mit unaussprechlicher herzlichher Freu-  
de freuen werden / wenn sie das Ende des Glaubens der  
Seelen Seligkeit davon bringen werden. 1. Petr. 1.

O demnach seelige Thränen / welche die Hand des  
Schöpfers abwischet! O seelige Augen / welche erwehlen / lieber in  
weinen durch die Thränen erweichet zu werden als erhöht in Hof-  
farth / als das hohe zu suchen / dem Geiz und Hochmuth zu die-  
nen.

Also ist uns die Herzerquickende Herrlichkeit abgebil-  
det worden / aber wer kan sie aussprechen oder gnungsam be-  
schreiben / denn es hat sie ja kein Auge gesehen / kein Ohr  
gehört und ist in keines Menschen Hertz kommen /  
das Gott bereitet hat denen die Ihm lieben / 1. Corinth.  
11. 6. 9.

Ob sie uns schon hier gezeiget wird / ist es doch nur ein kleiner  
Freudenblick / wir sehen nur durch einen Spiegel in einem dun-  
ckeln Wort / dort aber werden wirs sehen von Angesicht  
zu Angesicht / 1. Cor. XIII.

Es lebt kein Mann / der aussprechen kan /  
Die Glori und den Ewigen Lohn /  
Den uns der Herr wird schencken.

Drumb müssen wirs versparn bis auff den Jüngsten Tag /  
Da wollen wir erfahren was Gott ist und vermag.

Doch wissen wir gleichwol / daß unser Trübsal / die Zeitlich und  
leichte / nur ein Augenblick gegen die Ewigkeit und herrliche Freu-  
de ist / schaffet eine Ewige und über die masse wichtige  
Herrlichkeit / welche weit überweget alle Trübsal und nicht ge-  
nungsam kan erwogen noch außgemessen werden / 2. Corinth. 1v.  
6. 17. und können daher mit Paulo Rom. 8. für gewis und unge-  
zweifelt halten / daß dieser Zeit leiden nicht werth sey der  
Herrlichkeit die an uns sol offenbaret werden.

Und deswegen seuffzen wir billig mit der Monica Augustini  
Muto



Mutter / aus herrlicher Andacht: Evolemus hinc, Evolemus!  
last uns von hinnen fliehen!

Und können uns damit bey allen Fällē in Creutz und Elend/  
in aller Trübsal und Insonderheit bey absterben der Unseria-  
gen trösten / weil wir wissen wo sie hinkommen.

Ach du Christliches Herz / komstu hier in Trübsal / Ey sey  
getrost / überwinde und wasche dein Kleid in des Lamas-  
mes Blut / du solst aus der Trübsal in die ewige Herr-  
lichkeit kommen.

Mustu hier oftmals lange aufhalten / wenn Gott sein Antlitz  
für dir verbirget und sich stellet als habe er dein vergessen / ey harre  
des Herren / dort solstu für ihm sein allezeit.

Mustu hier ungerechten Herren dienen / ey tröste dich /  
daß du solst dort deinem Gott dienen und mit ihm rea-  
gieren; verlassen dich alle deine Freunde / verfolgen dich  
deine Feinde / daß du kanst keine bleibende statt haben / gib  
dich zu frieden / dort wird Gott über dir wohnen.

Mustu hier hungern und dürsten / mustu Hitze und  
Kälte und allerley Ungemach außstehen / leide es mit Gedult /  
dort sol dich nicht mehr hungern noch dürsten / dort sol  
auff dich nicht fallen die Sonne oder irgend eine  
Hitze.

Mustu hier mangel und Noth leiden / leide es geduldig / dort  
solstu alles hollauff haben / Das Lamb mitten im Stuel  
wird dich weiden und leiten zu den lebendigen Was-  
serbrunnen.

Ja mustu hier deine bittere Thränen vergiessen / daß  
du oftmals meinst / Gott habe dein vergessen / dencke nicht also / Er  
hat dein nicht vergessen / Er hat alle deine Thränen ge-  
zehlet / die Er dir dort abwischen wird / Er weis alle deis-  
ne Trübsal / Apoc. II. v. 9.

Sterben dir die deinen / gib dich zu frieden / ihnen ge-  
schicht



schicht gar wohl / sie kommen aus der Trübsal für  
GOTTes Stuel.

Rede demnach deine Seele / wenn sie betrübt ist und sich nicht  
wil zu frieden geben / mit David aus dem XLII. Psalm an: Was  
betrübstu dich meine Seele / und bist so unruhig in  
mir / harre auff GOTT / denn ich werde Ihm noch dan-  
cken / das Er meines Angesichtes Hülffe und mein  
GOTT ist; Sey nun wieder zu frieden meine Seele  
denn der HERR wird dir guts thun. Ps. CXVI. v. 7.

Fürchte dich nicht für dem Tode / sondern sage mit S. Paulo  
Philipp. II. Ich habe lust abzuscheyden und bey Chris-  
to zu seyn; Rede deine Seele in der Todes Noth mit der Christ-  
lichen Kirchen an:

Freue dich sehr / O meine Seele /  
Vnd vergiß all Noth und Quaal /  
Weil dich nun Christus dein HERR /  
Rufft aus diesen Jammerthal  
Aus Trübsal und grossem Leid /  
Solst du kommen in die Freud /  
Die kein Ohre hat gehöret /  
Vnd in Ewigkeit auch wehret.

Seine Freud und Herrligkeit /  
Solstu sehn in Ewigkeit /  
Mit den Engeln Jubiliren /  
Vnd in Ewigkeit Triumphiren.

Denn also wird von allen Seligberstorbenen gesagt:

Diese sinds / die kommen sind aus grossem Trüb-  
sal / und haben ihre Kleider gewaschen / und haben ih-  
re



re Kleider helle gemacht im Blut des Lammes: Da-  
rumb sind sie für dem Stuel Gottes und dienen Ihm  
Tag und Nacht in seinem Tempel / und der auff dem  
Stuel sitzt / wird über ihnen wohnen. Sie wird nicht  
mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff  
sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das  
Lamb mitten im Stuel wird sie weiden / und leiten zu  
den Lebendigen Wasserbrunnen / und Gott wird ab-  
wischen alle Thränen von ihren Augen.

Darinnen wir sehen

Die Herkerquickende Herrlichkeit Treu-Bestän-  
diger Christen.

Welche grosse Trübsal überwinden/  
Mit Christi Blut sich zieren/  
Und zu der ewigen Seeligkeit gelangen!

In dessen Betrachtung ein Christliches Herz sa-  
gen kan:

Ob mich schon grosse Trübsal drückt/  
Bin ich mit Christi Blut geschmückt/  
Und kom zu grosser Herrlichkeit/  
Durch Christi Blut aus grossem Leid.



E

Le.



## Lebens-Lauff.

**N**ad zu solcher Hertzgerquickenden Herrlichkeit ist auch gewünscht hindurch gedungen/dieselbe rühmlich ergreifen und seelig der Seelen nach erlangt die in Gott ruhende HochEdelgebörne / Hoch Ehren-Tugendreiche Frau Eva/gebörne von Gustidt/ des Hoch Ehrwürdigen / HochEdelgebörnen / Gestrengen und Besten Herrn Daniel von Treptow/ auff Schlagenthien und Königsborn Erbgessen/ der Primat-ErzBischofflichen Kirchen zu Magdeburg Domherrns / Vice Domini und Sublenioris, der Collegiat-Stifts Kirchen S. Sebastiani und S. Gangolphi respectivè Præpositi und Thesaurarij Hertzgeliebte **HaupKrone.** Von dero HochAdelichen Anfunfft / Christlichen Leben und seligen Absterben mir nachfolgendes zum Theil an die Hand gegeben / zum theil nebenst andern und sonderlich ihren zu Magdeburg gewesenen Beichtvater / dem Herrn DomPrediger Christian Basewizen / Meinem Hochgeehrten Herrn Collegem ich selbst mit Warheit bezeugen kan. Nemblich

Es ist dieselbe aus dem HochAdelichen Uralten und wolbekanten Geschlecht derer von Gustidt entsprungen / und von HochAdelichen Christlichen Eltern gezeuget und auff dem Hause Derßheim Anno 1619. Den 28. Novembr. Nachmittags zwischen 1. und 2. Uhr geböhren worden.

Ihr Herr Vater ist gewesen der Wenland Hoch Ehrwürdigge/ HochEdelgebörne / Gestrenge und Beste Herr Joachim Johan von Gustidt / auff Derßheim und Berheim Erbgessen/ der Primat-ErzBischofflichen Kirchen zu Magdeburg Domherr.

Ihre Frau Mutter/die Wenland HochEdelgebörne/Hoch Ehren-Tugendreiche Frau Eva/ gebörne von der Streithorst.  
Der



Der Groß Vater Väterlicher Seiten ist gewesen der Weyland Hoch Edelgebohrne etc. Herr Joachim von Gustidt/ auff Derßheim und Berheim Erbgessen.

Die Großmutter selbiger Seiten die Hoch Edelgebohrne etc. Frau Gertrud gebohrne von Randaw / Hansen von Randaw Hauptmanns zu Horneburg und Billing/ auff Kadekim Erbgessen etc. Eheleibliche Tochter.

Der Groß Vater Mütterlicher Seiten war Herr Joachim von der Streithorst / auff Kottorff und Abbensen Erbgessen.

Die Großmutter selbiger Seiten Frau Ilse von Mengersen/ Hermen von Mengersen Tochter.

Der Elter Vater vom Vater ist gewesen Herr Joachim von Gustidt/ genant der Jüngere/ auff Derßheim und Berheim Erbgessen.

Die Elter Mutter vom Vater Frau Clara Krebsin/ Köttgers Edlen Krebses des letzten vom Geschlecht zu Besingroda Erbgessen/ Eheleibliche Tochter.

Der Elter Vater von der Mutter ist gewesen Herr Christoff von der Streithorst/ Fürstl. Braunsch. geheimer Rath und Statthalter zu Kottorff/ Schlitstidt und Schwiegerhoff Erbgessen.

Die Elter Mutter von der Mutter Frau Eva von Stampleven.

Von diesen Hoch Adeliichen Eltern und Vor Eltern ist unsere in Gott ruhende Frau von Treskow erzeuget und den 1. Januarij Anno 1620. zur Heiligen Tauffe befördert/ durch welche ihr sündliches Kleid im Blut des Lammes Jesu Christi ist gewaschen und ihr der Name Eva gegeben worden. Und ferner hernach von Jugend auff zur Gottesfurcht und andern Christ-Adeliichen Tugenden treusfleissig angewiesen / auch nach ihrer Seel. Frau Mutter Tode der Weyland Hoch Edelgebohrnen Jungfrauen Claren/ gebohrnen Schenckin untergeben/



und von derselben wol angeführet / wie Sie dann auch allezeit ge-  
horsamlich gefolget und in Gottesfurcht und allen Christ Adelich-  
en Tugenden auffgewachsen / biß Sie Anno 1645. den 17. Junij  
dem Hoch Ehrwürdigen Hoch Edelgebohrnen Gestrengen und  
Besten Herrn Daniel von Treßkow / auff Schlagenthien und  
Königsborn Erbgessen / dey Primat- und Erz Bischofflichen Kir-  
chen zu Magdeburg Domherrn ꝛc. Jeso hochbetrübtten Herrn  
Wittber Ehelichen vertrauet worden / mit welchen Sie im Ehestan-  
de gelebet 14. Jahr weniger 5. Wochen und 3. Tage und in wehren-  
der Ehe 10. Kinder / 4. Söhne und 6. Töchter gebohren.

Als Anno 1647. den 9. Januar. früh umb 9. Uhr: **Joas-  
chim Arenden.**

Anno 1647. den 12. Decembr. Sontags Abends umb 7.  
Uhr: **Daniel Heinrichen.**

Anno 1649. den 1. Novembr. Donnerstags frühe umb 9.  
Uhr: **Jungfrau Margaretam Evam.**

Anno 1651. den 27. Febr. Donnerstags Abends umb 7. Uhr  
**Jungfrau Elisabetham Magdalenam.**

Anno 1652. den 15. Aprilis Donnerstags früh umb 5. Uhr  
**Annam Sophiam / welche bald drauff den 15. Junij wieder ge-  
storben.**

Anno 1653. den 1. Maji Sontags  $\frac{1}{2}$  auff 10. Uhr Vormit-  
tage **J. Dorotheam Mariam.**

Anno 1654. den 9. Junij Freytags umb 11. Uhr Mittags  
**Johann Gebhardten.**

Anno 1655. im Monat Julio  $\frac{1}{2}$  vor 2. Uhr früh Donner-  
stags **J. Annam Catharinam.**

Anno 1655. den 1. Julij Dienstags Abends 1. Viertel vor 7. Uhr  
**Wolff Christoffen.**

Und zu letzt Anno 1659. den 8. Maji ein Töchterlein / welches  
tod auff die Welt kommen.

Der Sel. Frauen Ihr Christenthumb anreichend / so hat  
Sie



Sie sich erinnert/das Sie/wie alle Menschen Ihr in der H. Tauf-  
se gewaschenes Kleid mit Sünden wieder besudelt / und daher  
solches wieder zu waschen im Blute des Lammes ihre  
höchst angelegen seyn lassen / sich öfters im Beichtstuel  
eingefunden/ und mit grosser Andacht darauff das Heilige Abend-  
mahl gebrauchet.

Auch solche Ihres Glaubens Reinigkeit durch Reinigkeit ei-  
nes Christlichen Lebens erwiesen / und aus waaren Glauben/  
Christ-Adeliche Tugenden herfür leuchten lassen / als: Liebe  
und Gehorsam gegen **GOTT** den Herren / dessen Wort  
Sie mit Andacht fleissig gehöret in den Predigten Gött-  
liches Worts / die Sie mit willen nicht gerne verseumet/  
auch sehr bedauert/das sie zuletzt wegen Leibes Beschwer-  
ligkeit nicht in die Kirche gehen können / unterdessen aber  
zu Hause fleissig in der Bibel und andern Geistlichen  
Büchern gelesen / darneben fleissig gebetet und dem lieben  
**GOTT** für seine Wolthaten gedancket / Ihm allezeit vertrauet/  
Gottes Diener geehret und geliebet.

Liebe und Gehorsam gegen Ihre Eltern/  
denen Sie allezeit gehorsamst gefolget / Sie Kindlich geeh-  
ret und geliebet.

Liebe und Treue gegen Ihren HochAdelichen  
Eheliebsten/den hochbetrübtten Herrn Wittber/ den sie als Ihr  
eigen Herz geliebet / hoch respectiret , und was sie Ihm an  
Augen ansehen können/ zu lieb erwiesen / Ihn mit willen  
niemals betrübt / noch erzürnet / vielmehr allen Zorn und  
Betrübniß abwenden helfen/seinem Hauptwesen treulichst  
fürgestanden/ und ihm mit aller Freundlichkeit entgegen  
gangen / deswegen Sie der Hochbetrübtte Herr Wittber höchlich  
betrauret / wie sie dann auch sonst denen jenigen Weibern feind ge-  
wesen/von denen Sie gehöret / das Sie ihre Ehemänner nicht in  
Ehren hielten.



Liebe und treue Fürsorge gegen ihre HochAde-  
liche Kinder / die sie zu aller Gottesfurcht fleissig angehalten/  
zu allen ChristAdelich:n Tugenden angeführet / für Sie gesorget/  
und an Ihrem Ende Ihrem Ehelihesten mit diesen Worten besoh-  
len: Ach mein Hertzliebster Schatz versorget doch  
meine liebe Kinder und verlasset sie nicht.

Ja gegen Jedermänniglichen hat Sie herfür leuchten lassen  
Christliche Liebe / in dem sie gerne einen jeden aufgeholfen / wo-  
mit sie vermocht. Christliche Bescheidenheit und Freund-  
lichkeit / damit Sie sonderlich von dem lieben GOTT nebenst  
grossen Verstande und Beredsamkeit begabet gewes-  
sen / Christliche Barmherzigkeit gegen Nothdürfftige /  
Christliche Sanfftmuth gegen die / so Sie etwa beleidiget / wel-  
ches Sie vertragen und nicht groß geachtet hat.

So hat sie auch im waaren Glauben dargereicht Gedult /  
dadurch Sie die grosse Trübsal überwunden / die Ihr der  
liebe Gott in ihrem Leben zugeschicket / sonderlich da ihre Seel.  
Frau Mutter An. 1630. im 12. Jahre ihres Alters bö ihr weg ge-  
nommen worden / da Ihre liebe Geschwister eines nach der  
andern von ihrer Seiten gerissen. Als Ihr Seel. Herr Vaa-  
ter nach auffgelöseten 2. Jährigen grossen Leibes Schmerzen und  
Kranckheit Anno 1652. selig entschlaffen / und als sie eben auff des  
Seel. Herrn Vaters Leich-Begängniß verreiset gewesen / in ihrer  
Abwesenheit Ihr liebstes HochAdeliches Töchterlein  
Anna Sophia von der Ammen im Schlaffer drücket  
worden. Ohne was sich sonst für Trübsal / wie ins gemein im  
Leben und Ehe-wehe-stande auch bey Ihr gefunden. Ja noch zus-  
lest ist Sie in grosse Trübsal kommen / da Sie eine schmerzli-  
che und traurige Niederkunfft erleiden müssen / darüber Sie auch  
selbst ihren Geist auffgegeben.

Welchen ihren Sel. Abschied betreffend / hat Sie längst  
zuvor sich dazu bereitet / oft dabon geredet / auch ihr ehliche  
Bücher



Bücher von der seligen Sterbekunst holen lassen/ dieselbe  
fleissig gelesen und betrachtet / Ihr selbst das Sterbkleid ver-  
fertigt/ und nichts anders fürgegeben/ als das Sie ihr Leben mit  
ihrer Niederkunft endigen würde/ und als Sie verspüret / daß ihre  
Geburtszeit da wäre/ hat Sie am 8. Maji Sonntag Rogat: des  
1659. Jahres vorgedachten Ihren Beicht Vater zu sich frühe  
für der Predigt holen lassen / und fleissig mit ihm gebetet/ sich dessen/  
was er ihr fürgesprochen mit grosser Andacht getröstet / und nach  
dem er seine Ampts Predigt zu verrichten in die Kirche von Ihr ge-  
gangen / hat sie von der Frau D. Babin ihren jetzt erklär-  
ten Leich Text ihr fürlesen lassen // und als Sie die letzten  
wort verlesen gehöret/ mit grossen Freudigkeit und Zuversicht  
gesagt: Ach ja alle meine Thränen wird mir der liebe  
GOTT von meinen Augen abwischen/ auch mit den anwe-  
senden ferner den lieben GOTT umb gnädige Entbindung angeruf-  
fen/ welches Ihr Gebet auch der liebe GOTT gnädig erhöret und sie  
mit einem todten Töchterlein entbunden hat / worauff sie wehe-  
mütig aber doch getrost gesaget: Der liebe GOTT weis/  
daß es nicht durch meine schuld oder Verwarlung  
geschehen.

Weil aber bey solchen schmerzlichen und sehr gefährlichen Zu-  
stande Sie von allen Kräften merklich abgenommen/ wie ihr dann  
immer eine Ohnmacht nach der ander zugestossen / ist Sie bald  
darauff unter dem Gebet: HERR JESU dir leb ich / dir sterb ich &c.  
welches Ihr der Herr Dom Pred. ger/ der nach gehaltenen Predigt  
wieder zu ihr kommen / und ihr ferner mit Trost bengehohlet/ zuge-  
rufen/ in ihren Beruff und von Gott aufgelegten Stan-  
de wie die gottselige Rabel sanfft und seelig verschie-  
den/ nach dem Sie 39. Jahr 6. Monat 2. Wochen und 6. Tage  
auß dieser betrübten Welt gelebet hatte.

Nun es ist durch diesen betrübten Fall dem hochbetrübtem Herrn Witt-  
ber ein treuer werthber Eheschatz / den Hoch Adlichen Kindern eine  
treue liebe Mutter / der Hoch Adlichen Freundschaft ein liebe  
Freund



10  
28/1330  
Freundinne / an dem Neben Christen ein rechter Tugend Spiegel  
aus den Augen genommen / und were zu wünschen gewesen / daß sie noch  
länger hätte leben und hie bleiben mögen / wie sie denn von allen / die sie  
recht gekant haben / sehr betauert wird / allein es hat dem lieben Gott also  
gefallen / Sie durch den Tod aus dieser Trübsal zu der Herrlichkeit  
zubringen / und wann demnach aniso einer fraget / wer ist diese / die  
für unsern Augen im Sarge da lieget / im weissen Kleide ange-  
than / so wird ihm diese Antwort gegeben. Diese ist / die aus grossen  
Trübsal kommen ist / und hat Ihr Kleid gewaschen und hell ge-  
macht in des Lammes Blut / darumb ist sie nun für dem Stuel  
Gottes / und dienet Ihm Tag und Nacht in seinem Tempel /  
und der auff dem Stuel sitzt wird über ihr wohnen / Sie wird  
nicht mehr hungern noch dürsten / es wird auch nicht auff Sie  
fallen die Sonne oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten  
im Stuel wird Sie weyden und leiten zu den lebendigen Was-  
serbrunnen / und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren  
Augen.

Damit sich dann der Hoch Adel. Herr Wittber / die Hoch Adel. lie-  
ben Kinder und ganze Freundschaft Herzlich trösten und erquicken  
werden.

Wie ich denn von grund meines Herzens wünsche / daß der grund-  
gütige Gott diesen Trost in ihren Herzen versiegelen / Seine Gnade  
zur Auferziehung der Hoch Adel. Kinder verleihen / den Herrn Vas-  
ter Ihnen zum besten noch lange Zeit beym Leben erhalten / die  
ganze Hoch Adel. Freundschaft für dergleichen Trauerfällen bewahren  
und gnädiglich beschützen / der seligverstorbenen Leichnam in der Erden eine  
sanfte Ruhe / un am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen  
Leben / und uns allen auch eine gewünschte Trübsal. überwindung / rühmt-  
che Glaubens. Ergreifung und selige Freuden. Erlangung aus Gna-  
den geben wolle / umb unsers Heylandes Jesu Christi willen / damit wir  
im Frieden mit der Seligverstorbenen Frau von Treßlow von hinnen  
scheiden und zu allerzeit uns erquicken und sagen mögen:

Ob mich schon grosse Trübsal rührt /  
Bin ich mit Christi Blut geziert /  
Durch Christi Blut aus grossem Leid /  
Komm ich zu grosser Herrlichkeit! Amen.

E N D E.

102



QK 325, 5

Gloriosa F

Treubeständiger S

ende S

Welche in gewünscht

Rühmlicher S

Und seliger Freu

Bey Christ. Adelt

Der Weyland HochE

Zugend

**L**eben / Gebor

Des Hoch Ehrwürdige

strengen un

**D**aniel vo

auff Schlagenthier

gefessen / der Primat. Erb

burg Dom Herrens / Vice-L

giat. Stiffts Kirchen da

golphi respectivè l

Hoch Adelt

Aus der Heiml. Offenbah

folge

In der Kirchen zu Sch

des M. D

be

M. Christoph Gerh

zu N

Magdeburg / gedri

Magdeburg / gedri



Handwritten '30' in a blue circle.